

STADT-ZEITUNG 01

2024

Info der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft des Stadtverbandes Düsseldorf

PERSONAL- RATS- WAHLEN 2024 LISTE 1

GEW **ÄHRLEISTUNG**

FÜR UNTERSTÜTZUNG UND
INFORMATION IN ALLEN
BEREICHEN UM SCHULE
UND BILDUNG!

GEW



**Alle Fotos ohne Namensnennung:
© Stadtverband GEW-Düsseldorf
und Anne Kamps**

**Der Bezugpreis
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten**

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.**

Herausgeber

GEW-Stadtverband Düsseldorf
Friedrich-Ebert-Straße 34-38
40210 Düsseldorf
Telefon: (0211) 36 39 02
Fax: (0211) 600 91 47
geschaeftsstelle@gew-duesseldorf.de
www.gew-duesseldorf.de
fb: GEWduesseldorf

Geschäftsführerin

Anja Mühlenberg
Geschäftszeiten:
Mo/Mi 9-13
Di 13:30-17:30
Do 13:30-16:30

Redaktion

Dr. Sylvia Burkert
Telefon: (0211) 9 95 98 59
Mobil: 0172 4031950
eMail: dr.burkert@gew-duesseldorf.de

Satz/Layout

kuttner, Beschriftung, Produktion, Design
Sven Kuttner
Sultbertusstraße 95
40223 Düsseldorf
Telefon: (0211) 15 93 98 21
eMail: info@beschriftungen-kuttner.de
www.beschriftungen-kuttner.de

Druck

TIAMAT druck GmbH
Luisenstrasse 69
40215 Düsseldorf

JHV

- 6** Alle Jahre wieder ... JHV 19.3.2024 ... zur Erinnerung!
- 8** Rechenschaftsbericht 2023 und Leitantrag 2024

PERSONALRATSWAHLEN 2024

- 10** 2024 hast du wieder die Wahl! Liste 1!
 - 12** Förderschulen
 - 13** Grundschulen
 - 19** Realschulen
 - 20** Gesamtschulen
 - 22** Gymnasien
 - 23** Berufskollegs
 - 25** Hauptschulen

DEMO GEGEN RECHTS

- 26** Alarmstufe Rot
- 28** Bilder von der Demo vom 27.1. 2024
- 34** "Danke" an die Veranstalter der Demo
- 36** Höchste Zeit für starke antifaschistische Bündnisse

GEDENKEN

- 37** Nie wieder ist jetzt! Internationaler Holocaust-Gedenktag am 27.1.24

ANTISEMITISMUS

- 38** Interview mit Clemens Hötzel von der Beratungsstelle SABRA zur aktuellen Situation in Düsseldorf. Von Johannes Gleitz

ADRESSEN

- 43** Personalrätinnen und Personalräte – aktueller Stand



„NEIN, SIE BRAUCHEN KEINEN FÜHRER

**Nein, sie können's jetzt auch alleine
Nein, sie brauchen ihn nicht mehr
Diese neuen Nazi-Schweine...“**

sang Udo 1985 das erste Mal und seitdem immer wieder. Damals waren gewalttätige Nazi-Gruppen überall in Europa unterwegs, Simon Wiesenthal dazu bei einem Europa-Hearing 1985: *„Der neue Rassismus und Faschismus unternimmt langsame kleine Schritte um die Reaktion zu testen, damit dann später weitere Schritte folgen können ... Es hat auch der Nationalsozialismus nicht begonnen mit Gaskammern und Krematorien. Nur weil wir ... und unsere Väter ignoriert haben den Beginn und als später die Krise gekommen ist, war es zu spät“. In dem Panorama-Beitrag wird festgehalten, ... dass: ...auch in der Bundesrepublik der Boden für Faschismus und Rassismus fruchtbar ist.“* Nach einer damaligen Studie von Noelle-Neumann waren 3,7% der 16-25jährigen aktive Rechtsextremisten und nach einer Sinus-Studie konnten sich 5 Mio. der Wahlbevölkerung mit diesem Satz identifizieren: „Wir wollen wieder einen Führer haben,“ ...das rechtsradikale Einstellungspotential betrug mindestens 13-15% der Wahlbevölkerung“ (<https://www.ardmediathek.de/video/panorama/neonazis-in-europa/das-erste/>). Und heute, fast 40 Jahre später: Die Friedrich-Ebert-Stiftung stellt in ihrer Mitte-Studie 2022/23 fest, dass **„Menschenfeindlichkeit wieder auf hohem Niveau ist“**. Und weiter: „34 % der Befragten meinen, Geflüchtete kämen nur nach Deutschland, um das Sozialsystem auszunutzen. 16,5 % unterstellen jüdischen Menschen, heute ihren Vorteil

aus der Vergangenheit des Nationalsozialismus ziehen zu wollen. Weitere 19 % schließen sich diesem Vorwurf teilweise an – diese ambivalenten und uneindeutigen Haltungen gegenüber antisemitischen Positionen wie auch anderen Formen von Abwertungen und Vorurteilen nehmen zu. 17 % machen die Identität von Trans* Menschen verächtlich und rund 11 % fordern, Frauen sollen sich wieder mehr auf die Rolle als Ehefrau und Mutter besinnen.“ (<https://www.fes.de/referat-demokratie-gesellschaft-und-innovation/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie-2023>).

Dem sind 100.000 Menschen in Düsseldorf am 27.1. entgegengetreten. Das macht Mut! Wir dokumentieren die wuchtige Demo und Kundgebung mit einer Bildergalerie in dieser Ausgabe der Stadtzeitung.

Die **Personalratswahlen** im Juni bestimmen unsere gewerkschaftlichen Aktivitäten. **Liebe Mitglieder: geht diesmal zur Wahl!** Endlich! Mit euren Stimmen rocken wir die Personalräte! Wir können satte Mehrheiten erzielen und verlorene Sitze wieder gewinnen - wenn ihr wählen geht! Unsere kompetenten und engagierten Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich in dieser Ausgabe vor! Wahntag und Auszählung der Stimmen am 13.6.!

Und: kommt zur JHV am 19.3. im Gewerkschaftshaus, diesmal mit einem klimapolitischen Thema; s. die Einladung ab S. 6

Düsseldorf, im Februar 2024
Sylvia Burkert (Redaktion) und
Gabiella Lorusso, Leitungsteam



ALLE JAHRE WIEDER ... JHV DIENSTAG, 19.3.2024, 17.00 BIS 21.00 UHR GEWERKSCHAFTSHAUS, FRIEDRICH-EBERT-STR. 34-38

Alle Mitglieder des Stadtverbandes haben die Einladung zur diesjährigen JHV per email oder per Post Mitte Januar von unserer Geschäftsstelle erhalten. Wir treffen uns von 17-21 Uhr im Gewerkschaftshaus. Das Grußwort spricht **Klaus Churt**, Gewerkschaftssekretär der DGB-Region Düsseldorf Bergisch Land. Für unseren klimapolitischen Thementeil konnten wir **Uwe Witt**, Referent bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung für sozial-ökologische Transformation, gewinnen.

Der Vorstand schlägt in seinem Leitantrag Grundzüge seiner Arbeit für das laufende Jahr vor. Einen Großteil der Zeit nimmt das jährlich wechselnde aktuelle Thema in Anspruch. Aktuelle Informationen zur JHV findet ihr wie immer auf unserer Homepage!

Wir freuen uns auf einen interessanten Abend mit euch!

Gabriella Lorusso, Sylvia Burkert, Leitungsteam

Der Ablauf

17.00 bis 18.30 Uhr: JHV

18:30 bis 19:00 Uhr: Pause und Imbiss

19:00 bis 21:00 Uhr: Thementeil

Als Tagesordnung für die JHV ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Formalia
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Aussprache
3. Rechenschaftsbericht des Kassierers und Aussprache
4. Bericht der Kassenprüfer*innen
5. Entlastung des Kassiers
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüfer*innen
8. Vorstellung des Haushalts 2024
9. Leitantrag und Anträge
10. Verschiedenes
11. **Die Antragsfrist**

Antragsfrist ist der 11.3.2024. Alle später eingehenden Anträge werden nur im Falle von Dringlichkeit auf der Jahreshauptversammlung behandelt.



Bild:
Adobe Stock

Prima Klima mit Wasserstoff?

Vortrag und Diskussion mit Uwe Witt

Im Klimaschutzgesetz ist die Treibhausgasneutralität bis 2045 verankert. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Welche Rolle spielt dabei grüner Wasserstoff? Ist er das neue Erdgas, ersetzt er künftig auch Kraftstoffe? Oder werden hier teilweise Weichen falsch gestellt? In welchen Sektoren macht sein Einsatz Sinn, wo würde seine Nutzung der Energiewende eher schaden? Und wo bekommen wir grünen Wasserstoff überhaupt her? Was bedeuten begrenzte Ressourcen für Wachstum und Arbeitsplätze? Ist der Alternativvorschlag der „sozialökologischen Reduktion (söR)“, eines sozial gerecht verringerten Umfangs von ökonomischen Aktivitäten zur Erreichung der Pariser Klimaziele, auch für die Gewerkschaften ein Modell?

Aktuelle Veröffentlichung von Uwe Witt (kleine Auswahl):

Zur langfristigen Finanzierung des Klimaschutzes:

Deutschland bis 2045 klimaneutral?

Die Dekarbonisierung ist nicht finanzierbar ohne Umverteilung von Vermögen
Rosa-Luxemburg-Stiftung (rosalux.de)

Zum Wasserstoff:

Wasserstoff: Zentrales Element für den Industrieumbau

Warum der Wasserstoffeinsatz dennoch begrenzt werden muss Wasserstoff:
Zentrales Element für den Industrieumbau- Rosa-Luxemburg-Stiftung (rosalux.de)

Eher grau als grün?

Kriterien für «Grünen Wasserstoff» nach dem Delegated Act – Eine Erläuterung
Eher grau als grün?- Rosa-Luxemburg-Stiftung (rosalux.de)

RECHENSCHAFTSBERICHT 2023 UND LEITANTRAG 2024

Entwurf des Vorstandes

Der Stadtverband zieht Bilanz für 2023 und setzt sich für 2024 folgende gewerkschaftspolitische und innergewerkschaftliche Schwerpunkte:

GUT GELUNGEN 2023:

1. Fortführung der erfolgreichen Pressearbeit mit der Lokalpresse und positive Resonanz auf unsere Mitgliederzeitung
2. Fortsetzung der Digitalisierungs-Offensive des Stadtverbandes mit Veranstaltung Stadt-GEW
3. Fortbildungen zu diversen schulischen und bildungspolitischen Themen, insbesondere den MPT- Veranstaltungen im Bezirk
4. Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Neuss und dem Stadtverband Krefeld
5. Aufnahme der Arbeit des Betriebsrats Lycée Simone Veil mit unserer Unterstützung
6. Zusammenarbeit mit den Stadtratsfraktionen der SPD und der Linken im Rahmen des Schulausschusses, insbesondere in Sachen Honorarerhöhungen bei der VHS und der Toilettenreinigung
7. Fortführung / Ausbau der Zusammenarbeit mit DGB und Ver.di (Stellungnahme zum Haushalt) Beteiligung am Bündnis Düsseldorf sozial gerecht ökologisch (Veranstaltung)
8. Bildungspolitische Stammtische der Ruheständler*innen (verantwortlich Detlev W.) mit guter Beteiligung und abwechslungsreichem politischen Programm; erfolgreiche Wiederaufnahme der Kunstführungen durch Erne W.
9. Stand 1. Mai
10. TVL-Runde mit gut besuchtem Streikfrühstück und neuen Mitgliedern
11. 1. Phase im PR-Wahlkampf mit erfolgreichen Schulbesuchen insbes. im Bereich Grundschule
12. Aktivierung der HHU-Hochschulgruppe mit Streikbeteiligung zum TVStud

PRIORITÄT 2024:

PR- Wahlkampf mit dem Ziel, die Sitze mindestens zu halten bzw. auszubauen

1. Heiße Phasen im PR-Wahlkampf offensiv gestalten
2. Aktionen im Bildungsbereich zur Europawahl und Landtagswahlen im Zeichen gegen Rechts / AFD.

WEITERARBEIT 2024:

Schul- und Bildungspolitik vor Ort

3. Lehrermangel: in Düsseldorf angekommen; Aktionen gegen die steigende Arbeitsbelastung: Bildungswende jetzt!
4. Verbesserungen der Situation der Schulen des Gemeinsamen Lernens (bei gleichzeitigem Erhalt der Förderschulen) / Mittelverteilung gemäß Sozialindex / Umsetzung der Integration bei der schulischen Versorgung der Geflüchteten, insbesondere Unterstützung der Schulen mit hohen MigrantInnenanteil (Hauptschulen und Gesamtschulen)
5. Schulausschuss: Zusammenarbeit mit Fraktionen z.B. in Sachen Klo-Reinigung / 2. Bildungsweg stärken / VHS-Honorare / Festanstellungen
6. Inklusion der Migranten gegen Rechts verteidigen und voranbringen
7. Digitalisierung plus Datenschutz voranbringen
8. Forderung nach Lehramtsstudiengängen an der Heinrich-Heine-Universität, Unterstützung der Fachgruppe Hochschule und Forschung, Schwerpunkt Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte und Abschaffung der Zeitverträge.

GEW STÄRKEN

9. Intensivierung der Vertrauensleutearbeit/Vorstandswahlen
10. Mitgliedergewinnung und Betreuung (Seminar für Neumitglieder)
11. Erweiterung der Kooperation um Mönchengladbach und damit weitere Nutzung der Synergieeffekte aus der neuen Kooperation der vier Stadtverbände (Rheinische Schulpost) mit gemeinsamen Veranstaltungen, gewerkschaftspolitischen Absprachen
12. Einbindung des bildungspolitischen Stammtisches der Ruheständler*innen in den Stadtverband

BÜNDNISARBEIT

13. Mitarbeit im Düsseldorfer Stadtbündnis Gerech. Sozial. Ökologisch und DSSQ (wir sind als DGB-Gewerkschaft Mitglied)
14. Solidarität mit Israel nach dem 7. Oktober





2024 HAST DU WIEDER DIE WAHL!

Viel Luft nach oben bei den Mitgliedern!

Die letzten Personalratswahlen 2020 waren für unsere Düsseldorfer Personalräte der GEW erfolgreich verlaufen: beeindruckende Mehrheiten in den Grund- und Förderschulen, Wiederwahl unserer Kandidat*innen in den Realschulen, einen Sitz dazugewonnen bei den Gesamtschulen, stabile Ergebnisse auch bei den Berufskollegs, aber auch einen Sitz verloren an den Gymnasien.

Mehr als 650 Kolleginnen und Kollegen der GEW vertreten die Interessen der Kolleginnen und Kollegen aller Schulformen in den 95 Personalräten in NRW. Diese Personalräte sind bei den 53 örtlichen Schulämtern (nur für die Grundschulen), den fünf Bezirksregierungen und beim Ministerium in Düsseldorf gebildet.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Personalräte der Düsseldorfer Schulen sind an der Schulfrente kämpferisch und agieren in der Mehrzahl schon lange erfolgreich für die Durchsetzung der Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Inzwischen setzt sich das Schulpersonal aus vielen Professionen zusammen. Neben den Lehrer:innen sind es auch die **Sozialpädagogischen Fachkräfte**, die Fachkräfte in den **Multiprofessionellen Teams**, die **Schulsozialarbeiter**, die Lehrer:innen für den **Herkunftsprachlichen Unterricht**, die **Seiteneinsteiger** und nicht zuletzt die **Alltagshelfer**, die mit ihrer jeweiligen Expertise auf allen Ebenen wirken. All diese Berufsgruppen sind in den GEW-Fachgruppen des Stadtverbandes Düsseldorf organisiert und setzen sich solidarisch für alle eine.

Vor allen Dingen die **Tarifbeschäftigten** brauchen die GEW-Vertreter*innen, denn nur mit einer Gewerkschaft lässt sich eine echte Verbesserung der Eingruppierung und der Bezahlung durchsetzen. Die Ergebnisse der letzten Tarifrunde zeigen das sehr eindrucksvoll. Und eines ist doch klar: ohne die von der GEW in Tarifverhandlungen erzielten Einkommensverbesserungen für Tarifangestellte gäbe es auch keine Notwendigkeit, die Besoldung der **Beamten** anzupassen. Die GEW engagiert sich gegenüber jeder Landesregierung für bessere Arbeitsbedingungen und eine Besoldung.

Dazu brauchen wir die Stimmen nicht zuletzt unserer Mitglieder an den Schulen. Die Wahlbeteiligung in der eigenen Mitgliedschaft kann noch ohne Ende gesteigert werden!

Im Folgenden unsere Kandidat*innen für die nächsten 4 Jahre erfolgreicher Interessenvertretung auf einen Blick.

FÖRDERSCHULEN



Nicole Kaspar
Alfred-Herrhausen-Schule LE/ES

Stellvertretende Vorsitzende des Personalrats
für Förderschulen und Klinikschulen beim BPR

Seit der Wahl 2012 bin ich Mitglied im Personalrat für Förderschulen und Klinikschulen, seit der Wahl 2020 dritte stellvertretende Vorsitzende. Wir beraten im Personalrat Anfragen zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel Teilzeit, Versetzung, Eingruppierung, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Elternzeit und vieles mehr. Dabei sind die Anfragen vielfältig, da wir verschiedene Berufsgruppen in unseren Schulen haben (Sonderpädagog*innen, Fachlehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, MPT-Kräfte und viele andere Beschäftigte). Mit meiner langjährigen Erfahrung möchte ich die Kolleg*innen weiterhin unterstützen und mich für sie einsetzen. Auch oder gerade weil uns neue Verordnungen, Erlasse und Konzepte immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Zur Zeit bin ich in Teilzeit tätig und mit meiner Stundenzahl voll für die Personalratsarbeit freigestellt. Seit vielen Jahren arbeite ich in der GEW-Fachgruppe Sonderpädagogische Berufe und bin seit 2015 im Vorstand des GEW Stadtverbandes Düsseldorf.

Daniela Drecker
Franz-Marc-Schule

Mitglied des Personalrats Förderschulen und Klinikschulen
bei der Bezirksregierung Düsseldorf;
bei der kommenden Wahl das erste Mal
Kandidatin für den Hauptpersonalrat
Förderschulen und Klinikschulen.



Seit über 20 Jahren arbeite ich an Düsseldorfer Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Die Fachgruppe Sonderpädagogische Berufe der GEW leite ich im Team und bin im Vorstand des Stadtverbandes Düsseldorf tätig.

In Zeiten hoher Arbeitsbelastung durch die wachsenden Anforderungen an uns Kolleg*innen liegt mir das Thema „Lehrergesundheit“ besonders am Herzen. Ein weiteres wichtiges Thema ist für mich die kritische Begleitung der Digitalisierung im Schulbereich. Das Potential zur Arbeitserleichterung durch die Digitalisierung muss unbedingt genutzt werden, darf aber nicht zu einer Mehrbelastung führen!

Ich bin im Fachgruppenausschuss Sonderpädagogische Berufe der GEW NRW aktiv und unterstütze die Arbeit des Referates Digitalisie-

rung. Hier setzen wir uns für eine bessere personelle Besetzung an den Förderschulen und eine Verbesserung der digitalen Arbeitsbedingungen ein. Wir erarbeiten Stellungnahmen und formulieren Forderungen an die politischen Gremien. Mit der erfolgreichen Umfrage zum Thema Gewalt an Förderschulen haben wir die alarmierenden Ergebnisse an eine breite Öffentlichkeit transportiert.

Bei den Tarifaueinandersetzungen kämpfen wir als GEW für eine gerechte Bezahlung aller Kolleg*innen und eine Angleichung für angestellte Kolleg*innen.

2020 wurde ich für die GEW direkt in den Bezirkspersonalrat Förderschulen und Klinikschulen bei der Bezirksregierung Düsseldorf gewählt und möchte meine Arbeit dort weiter fortsetzen. Bei der kommenden Wahl kandidiere ich außerdem das erste Mal für den Hauptpersonalrat auf Ministeriumsebene. Dort möchte ich mich für strukturelle Veränderungen der schulischen Rahmenbedingungen einsetzen, damit es endlich zu spürbaren Entlastungen für uns Kolleg*innen kommt!

Unterstützt die GEW bei den anstehenden Personalratswahlen, damit wir Eure Interessen sowohl im Bezirkspersonalrat als auch im Hauptpersonalrat weiterhin mit voller Kraft vertreten können.

Werdet selbst aktiv, geht wählen und gewinnt andere Kolleg*innen, damit auch sie der GEW ihre Stimme geben.

GRUNDSCHULEN

**Astrid Zörner LGS
Fleher Schule**

Seit 2016 bin ich zuerst als Reservemitglied und seit 4 Jahren als gewähltes Mitglied des Örtlichen Personalrates für die Grundschulen in Düsseldorf tätig und möchte mich auch in der kommenden Wahlperiode für die Belange der Beschäftigten in der Grundschule stark machen. Meine langjährigen Erfahrungen als Lehrerin, Schulleiterin und Personalrätin haben mir gezeigt, wie wichtig kompetente Beratung und Begleitung durch den Personalrat sind. Die Fülle an Themen, wie z.B. Versetzung, Teilzeit, Elternzeit, Vorruhestand, BEM-Maßnahmen und Konfliktmanagement im Kollegium und mit Vorgesetzten setzen ein starkes und gut informiertes Team voraus. Auf Grund der unterschiedlichen Professionen in unserem GEW-Personalratsteam finden wir schnell Antworten auf die vielfältigen Fragestellungen aus dem Schulleben. Gerne möchte ich weiterhin mit meinen Erfahrungen das Personalratsteam verstärken und mit Rat und Tat meinen Kolleginnen und Kollegen vor Ort zur Seite stehen.





Catharina Wolff
Paulusschule

Mitglied des Örtlichen Personalrats Grundschule

Ich bin seit 2016 Mitglied des Örtlichen Personalrats Grundschule in Düsseldorf und möchte mich auch in den kommenden vier Jahren wieder zusammen mit meinen KollegInnen für die Interessen das Beschäftigten an Grundschulen einsetzen. Neben meiner Arbeit im Personalrat bin ich an der Paulusschule als Lehrerin tätig und erfahre dadurch täglich das hohe Engagement und die Freude bei der Arbeit, jedoch auch die vielfältigen persönlichen Herausforderungen und Anliegen der verschiedenen Professionen, die heute in der Grundschule zusammenarbeiten. Daher ist es mir ein besonderes Anliegen, die Beschäftigten individuell, zielführend und unterstützend bei Fragen und Problemen im Schulalltag zu beraten, damit eine konstruktive und harmonische Zusammenarbeit stattfinden kann.

Ich begleite dabei besonders die neu eingestellten Beschäftigten, um Ihnen einen gelungenen Einstieg in das Schulleben zu ermöglichen. Als Mutter von zwei kleinen Kindern berate ich die KollegInnen auch schwerpunktmäßig über wichtige Regelungen, Rechte und Fristen im weiten Dschungel des Bereiches Mutterschutz und Elternzeit. Sehr gerne möchte ich diese Arbeit auch in der nächsten Wahlperiode weiterführen und vertiefen.

Holger Thrien
GGG Beckbusch-Schule

Stellvertretender Vorsitzender des Örtlichen Personalrats
 Mitglied im Leitungsteams des Ausschusses
 für Schulleitungen der GEW NRW



Einen Schwerpunkt meiner Tätigkeit als Personalrat sehe ich in der Beratung der Kolleg*innen. Komplexe Arbeitsverhältnisse, wie die an der Grundschule, unterliegen vielerlei Rechtsvorschriften: angefangen bei A wie der Allgemeinen Dienstordnung (ADO) und aufhörend bei Z wie Zulagen für Tarifbeschäftigte oder Beamte. Solange alles störungsfrei läuft, machen wir uns keine Gedanken über die rechtlichen Hintergründe. Aber häufig kommen wir in Situationen, die uns herausfordern: Die Veränderung der persönlichen Lebensumstände erfordern eine Versetzung in ein anderes Bundesland. Der Antrag einer befristeten Lehrkraft auf Entfristung steht an. Ist die angeordnete Mehrarbeit rechtens? Dies sind nur drei Beispiele für Beratungsanfragen, bei denen ich den Kolleg*innen gerne hilfreich zur Seite stehe. Mein Ziel ist es, auch zukünftig im Personalrat umfassend zu informieren und eine gemeinsame Lösung im Sinne der Kolleg*innen zu finden.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz für alle Beschäftigten an Schulen stellt einen weiteren Schwerpunkt meiner Personalratsarbeit dar. Unser aller Wunsch ist es, gesund zu bleiben. Die GEW tritt dafür ein, dass gerade auch am Arbeitsplatz Schule die Vorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz im höchsten Maße einzuhalten sind. Ich nehme regelmäßig an sogenannten Begehungen von Schulen durch externe Arbeitssicherheitsfachkräfte teil, kann hierbei auf eventuell vorhandene Missstände hinweisen und auf das Abstellen dieser hinwirken. Bei allen Fragen zu diesem Themenbereich stehe ich euch gerne für Auskünfte zur Verfügung.



Sandro Monachello
KGS Werstener Friedhofstraße

Mitglied im ÖPR und im HPR
 Tarifbeschäftigter Sozialpädagoge in der Schuleingangsphase

Sich für eine Gewerkschaft zu entscheiden heißt für mich, sich für alle zu entscheiden!

Die Interessen von Tarifbeschäftigten im System Schule zu vertreten kann nur eine starke Gewerkschaft leisten. Neben den Lehrer:innen sind es auch die Sozialpädagogischen Fachkräfte, die Multiprofessionelle(n) Teams, und ebenso die vielen Vertretungslehrkräfte und Seiteneinsteiger die täglich ihren gleichwertigen Beitrag leisten, allen Schüler:innen eine gute Bildung zu ermöglichen.

Die GEW hat sich über Jahre dafür eingesetzt, endlich die ungerechte Bezahlung der Grundschulkollegen zu beseitigen. Das ist gelungen und mit der Gehaltsverbesserung wurde auch der erste Schritt in die richtige Richtung gegangen. Aber der Weg ist noch lange nicht zu Ende gegangen: Die inzwischen größer gewordene Gehaltsschere zwischen den Berufsgruppen und dass dabei entstandene Ungerechtigkeitsgefühl bei allen Tarifbeschäftigten kann für die politischen Entscheidungsträger nur eine Warnung sein, endlich die Fakten anzuerkennen. Das System Grundschule funktioniert heute nur, wenn alle dort tätigen Professionen nachhaltig im Sinne der Schüler:innen wirksam sind. Die Herausforderungen der letzten vier Jahre haben von allen Berufsgruppen ein maximales Engagement gefordert. Auch alle Tarifbeschäftigten sind schwierigen Arbeitsbedingungen ausgesetzt und diese werden vor Ort vom gesamten Schulpersonal kollegial und solidarisch angegangen. Bedauerlicherweise sind die politischen Entscheidungsträger:innen nicht bereit anzuerkennen, dass auch Tarifbeschäftigte mehr Wertschätzung und Anerkennung verdienen.

Ich möchte mich in den nächsten vier Jahren dafür einsetzen, dass die finanzielle Ungerechtigkeit zumindest abnimmt. Ich möchte an

der richtigen und wichtigen Stelle deutlich machen, wie sehr es auch ein Anliegen der Politik sein sollte, dass alle professionelle Akteure im System Schule davon überzeugt sind, dass sie fair bezahlt werden und auch mit ihnen sorgsam und anständig umgegangen wird.

Eine starke und solidarische Gewerkschaft wie die GEW setzt sich auch für deine Anliegen und deine Rechte ein. Als Funktionär der GEW und als Mitglied im Örtlichen Personalrat Grundschule möchte ich dazu weiterhin meinen Beitrag leisten.

Du verdienst das, alle verdienen das!

Ulrich Gosebruch
GGs Knittkuhl

Aktiv im Lehrerrat der Schule

Kandidat für den Örtlichen Personalrat Grundschule beim Schulamt
Düsseldorf



Bei der kommenden Personalratswahl kandidiere ich zum zweiten Mal für den Personalrat Grundschule in Düsseldorf.

Geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen und studiert in Wuppertal sowie ausgebildet in Mönchengladbach, arbeite ich seit ca. 15 Jahren an der GGS Knittkuhl im Osten von Düsseldorf. Zuvor war ich 2 Jahre in Nordhessen an einer Grundschule tätig und davor 8,5 Jahre an einer deutschen Auslandsschulen in Japan, wo ich mich ebenfalls im Lehrerrat in zum Teil sehr kritischen Situationen für die Interessen der an der Schule beschäftigten Lehrer/innen eingesetzt habe.

Wenn man die Lehr- und Arbeitssituation im Ausland kennengelernt hat, kann man schon sehr froh sein, dass es „bei uns“ eine Gewerkschaft wie die GEW gibt, die einem nicht nur gute Fortbildungsangebote macht und einen auf gute Ideen bringt, wie man sich im Lehrerberuf weiterentwickeln kann, sondern einen auch mit ihrem Erfahrungswissen und Rechtsbeistand in kritischen Situationen kraftvoll unterstützt. Ich würde mich freuen, wenn ich erneut in den Örtlichen Personalrat von Düsseldorf gewählt würde (Liste 1 wählen !!) und mich erneut dem sehr kompetenten und engagierten Personalratsteam der GEW eingliedern könnte, um ihm dabei zu helfen, dass Grundschullehrkräfte in Düsseldorf ihren Lieblingsberuf ein Leben lang mit Wertschätzung, guter Gesundheit sowie viel Freude und Hingabe ausüben können. Die ersten 4 Jahre im Personalrat - man denke etwa auch an die schreckliche Corona-Zeit zurück - haben mich darin bestärkt, dass man den Wert der Personalratsarbeit zum Wohle der Beschäftigten an Grundschulen nicht hoch genug einschätzen kann.


Dina Kirschbaum
KGS Fleherschule

Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Seit 2020 bin ich erstes Vertretungsmitglied im örtlichen Personalrat Grundschule. Durch diese Rolle konnte ich langsam in die Arbeit des örtlichen Personalrates hinein wachsen. Im Interesse der Kollegen und Kolleginnen die Arbeitsbedingungen in Grundschule verbessern, das zeichnet für mich die Arbeit des Personalrates aus. Der persönliche Austausch ist mir dabei besonders wichtig.

Seit 2018 arbeite ich als sozialpädagogische Fachkraft in der Fleherschule. Neben der Arbeit mit den Kindern macht der Austausch mit den verschiedenen Professionen, die in Grundschule arbeiten, von Beginn an einen großen Teil meiner Arbeit aus. Die Anzahl an sozialpädagogischen Fachkräften, MPT-Kräften und HSU Lehrer*innen im Bereich Grundschule ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Es ist eines meiner Anliegen, dass diese Professionen mehr gesehen werden. Ohne sie geht es nicht. Daher möchte ich mich für diese Berufsgruppen stark machen. Bessere Arbeitsbedingungen, faire Bezahlung und mehr Wertschätzung für ihre Arbeit. Denn gerade in Zeiten des Lehrkräftemangels sind diese Berufsgruppen eine Bereicherung für die Grundschule und nicht mehr wegzudenken.

Monika Maraun


Ich bin tarifbeschäftigte Schulleiterin der KGS PAULUSSCHULE und im Rahmen meiner Arbeit im Örtlichen Personalrat, seit 2016 Vorsitzende dieses Gremiums.

Im ÖPR Grundschule begleiten GEW Personalrät*innen jede personelle Veränderung und achten auf die Wahrung guter Arbeitsbedingungen. Das GEW Team ist mit Personalräten aus allen wichtigen Bereichen der Personalvertretung besetzt, so dass wir ihre Rechte und Interessen verantwortungsvoll und kompetent vertreten können.

GEW Personalrät*innen unterstützen Sie bei den Einstellungsverfahren und bei den Vertretungslehrer-Einstellungen. Wir beraten Sie rund um Ihren Job und beachten, in Ihrem Interesse, die Grundsätze des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Wir treten für alle Belange unserer Beschäftigten ein und geben Ihnen durch unsere Beratung Sicherheit. Die Situation unserer Tarifbeschäftigten wird zusätzlich durch unsere qualifizierte, gewerkschaftliche Arbeit in diesem Bereich intensiv unterstützt.

Durch Ihre/Deine Stimme haben Sie/habt ihr die Möglichkeit dafür zu sorgen, dass die GEW-Vertreter auf örtlicher Ebene Ihre/Eure Interessen in allen Bereichen engagiert vertreten.



Maria Varriale
KGS Blumenthalstraße

Erfahrenes Mitglied im Örtlichen Personalrat
 und im Bezirkspersonalrat
 Tarifbeschäftigte HSU-Lehrkraft im bilingualen Unterricht

Als studierte Lehrkraft mit Migrationshintergrund, die im Grundschulbereich als HSU - Lehrkraft tätig ist, habe ich mich persönlich für die Einbettung des herkunftssprachlichen Unterrichts im Regelunterricht engagiert.

Als GEW - Vertreterin auch im örtlichen und Bezirkspersonalrat mit Fachkenntnis und langjähriger Erfahrung möchte ich auch weiterhin Ansprechpartnerin und Vertreterin für die besonderen Anliegen meiner HSU- Kolleg*innen sein. Der Örtliche Personalrat in seiner Vielfalt wird auch in der nächsten Wahlperiode die Interessen aller Beschäftigten an Düsseldorfer Grundschulen umsichtig und engagiert vertreten.

Als tarifbeschäftigte HSU- Lehrkraft möchte ich in Zukunft mehr Anerkennung für meine geleistete Arbeit in Form einer gleichwertigen Bezahlung erhalten und werde dafür weiterhin bei allen geplanten Kampagnen und Aktionen aktiv werden. Auch bei der kommenden Wahl 2024 kandidiere ich als GEW- Mitglied weiterhin für den Personalrat sowohl auf örtlicher als auch auf Bezirksebene.

Ich würde mich freuen, wenn ihr mich mit eurem Kreuz unterstützt.
 Also: GEW wählen!

Andrea Gellert
St. Franziskus-Schule

Fachleitung am ZfSL Düsseldorf



Neben allgemeiner Beratung der Lehrkräfte an Düsseldorfer Schulen berate ich als Mutter zweier kleiner Kinder in meiner Funktion als Personalrätin gerne (werdende) Eltern bezüglich Mutterschutz und Elternzeit sowie auch im Weiteren bezüglich der Aufteilung der verbleibenden Elternzeit bis zum vollendeten achten Lebensjahr des Kindes.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt betrifft Aus- und Weiterbildungsfragen. In Zeiten des Lehrkräftemangels wählen immer mehr Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger den Weg in den Schuldienst. Sowohl die Pädagogische Einführung (PE) als auch der berufsbegleitende Vorbereitungsdienst (OBAS) bieten Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung, jedoch geknüpft an verschiedene Zugangsvoraussetzungen. Bei Fragen helfe ich gerne diesbezüglich weiter, denn die GEW unterstützt alle Kolleginnen und Kollegen.



Hannah Heisterkamp
GGs Lennéstraße
 Grundschullehrerin

Im Sommer habe ich mich nach Düsseldorf versetzen lassen. Zuvor war ich 9 Jahre im sozialen Brennpunkt in Duisburg tätig, wo ich u.a. Lehrerratsvorsitzende war. In Duisburg konnte ich als Ersatzmitglied im Örtlichen Personalrat bereits einige Erfahrungen sammeln.

Durch meine Arbeit in ganz verschiedenen Bereichen in der GEW auf Stadt-, Landes- und Bundesebene habe ich u.a. im Leitungsteam der Jungen GEW NRW gelernt, wie wichtig der Austausch unter den Kolleg*innen sowie deren Interessenvertretung und Beratung ist. Bei meiner Teilnahme am Education International World Congress in Bangkok ist mir nachhaltig im Kopf die Aussage von Rashidah Shuib geblieben: „Being a women in the fight for social justice is like dancing the tango“. Es geht ein Stück voran, manchmal geht es ein Stück zurück und manchmal hat man das Gefühl zu fallen. Diesen Satz kann man nicht nur im Kampf der Frauen für soziale Gerechtigkeit verwenden, sondern auch auf den Kampf für ein gerechtes Bildungssystem übertragen.

In diesem Sinne würde ich unglaublich gerne und mit viel Herzblut meine Personalratsarbeit hier in Düsseldorf fortsetzen wollen. Ich möchte mich für bessere Arbeitsbedingungen für die Kolleg*innen und ein gerechtes Bildungssystem einsetzen.

REALSCHULEN

Andreas Dietrich

Seit 2013 bin ich Lehrer an der Toni- Turek- Realschule in Düsseldorf und unterrichte dort die Fächer Deutsch und Biologie. 2020 wurde ich das erste Mal für die GEW in den Bezirkspersonalrat Realschule im Regierungsbezirk Düsseldorf gewählt. Seitdem setze ich mich dort für die Belange der Kolleginnen und Kollegen ein, bin aber auch nach wie vor als Klassenlehrer an meiner Schule tätig, da ich meinen Beruf sehr gerne ausübe und die Kombination beider Tätigkeiten bereichernd finde.

Im Personalrat ist es mir ein Anliegen auf die grundsätzlichen und von den schulischen Rahmenbedingungen ausgehenden Missstände hinzuweisen und zumindest kleine Hebel in Bewegung zu setzen, damit sich endlich etwas ändert. Darüber hinaus schätze ich die Beratung



von Kolleginnen und Kollegen, beispielsweise in Sachen BEM (Betriebliches Eingliederungsmanagement) oder Teilzeit. Im letzten Jahr habe ich an unserer Schule erstmalig eine Teil- Personalversammlung für MPT- Kräfte organisiert, die sehr gut angenommen wurde. Insgesamt ist es mir ein Anliegen, allen Beschäftigten in Schule unterstützend zur Seite zu stehen. Neben meiner Tätigkeit im Personalrat bin ich auch im Fachgruppenausschuss Realschule aktiv, was ich deswegen spannend finde, da in diesem Gremium Personalräte aus allen Bezirksregierungen zusammenkommen und ihre Erfahrungen austauschen.

Damit ich weiterhin für die GEW und die Interessen der Kolleginnen und Kollegen eintreten kann, würde ich mich freuen, wenn ihr mich mit eurem Kreuz unterstützt.

GESAMTSCHULEN



Gabriella Lorusso
Städtische Gesamtschule Stettiner Straße

Ich trete bei der Personalratswahl 2024 als Kandidatin für den Personalrat der Gesamt-, Sekundar- und Primusschulen bei der Bezirksregierung Düsseldorf an. Seit 2004 unterrichte ich an Gesamtschulen und bin seit 2016 aktiv im Personalrat tätig.

In der GEW engagiere ich mich im Stadtverband Düsseldorf, sowohl im Leitungsteam als auch in der Fachgruppe Gesamtschule. Zudem bin ich Mitglied im Leitungsteam des LAMDA (Landesausschuss Migration, Diversity und Antidiskriminierung). Mein Herz schlägt besonders für die Themen Migration, Antirassismus und Chancengleichheit. Daher setze ich mich im Personalrat insbesondere für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse und die Einstellung ausländischer Lehrkräfte ein. Gleichstellung und Antidiskriminierung sind weitere Schwerpunkte meiner Arbeit im Personalrat.

Im Personalrat Gesamtschule bin ich für Schulen in Düsseldorf und Ratingen zuständig. Ich möchte dem gesamten Personal dieser Schulen weiterhin unterstützend zur Seite zu stehen und gemeinsam mit der GEW-Fraktion alles in Bewegung zu setzen, um unsere Kolleginnen und Kollegen bestmöglich zu unterstützen. Trotz meiner Tätigkeit im Personalrat bleibe ich weiterhin an meiner Schule aktiv, da ich die Vielfalt beider Aufgabengebiete schätze und den direkten Kontakt sowie die persönlichen Erfahrungen als Lehrkraft als bereichernd für meine Tätigkeit im Personalrat empfinde.

Besonders schätze ich an der GEW die Offenheit, mit der kontroverse Themen diskutiert und stets nach neuen Lösungswegen gesucht wird. Es würde mich freuen, weiterhin euer Vertrauen zu erhalten, um mich mit euren Stimmen für die Anliegen unserer Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Stimme abgeben! GEW – Liste 1

Gesamtschulen

Regina Köhler

Städtische Gesamtschule Stettiner Straße

Bei der kommenden Personalratswahl 2024 kandidiere ich erneut für den Personalrat für Gesamt- Sekundar- und Primusschulen bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Seit Februar bin ich wieder in Vollzeit tätig und voll für die Personalratsarbeit freigestellt.

Die Mitglieder der GEW-Fraktion im Personalrat beraten dich kompetent zu allen rechtlichen Belangen und helfen dir in jeder Situation mit ihrer vielfältigen Expertise. Im Personalrat Gesamtschule sind die Schulen fest einem PR-Mitglied zugeordnet. Das schafft Kontinuität und ich möchte weiterhin dem gesamten pädagogischen Personal der mir zugeordneten Schulen beratend zur Seite stehen.



Als tarifbeschäftigte Schulsozialarbeiterin engagiere ich mich für die Themen der Tarifbeschäftigten. Und ich bin mit für die Belange der Schulsozialarbeiter*innen und der MPT-Fachkräfte im gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf zuständig. Die Unterstützung der Beschäftigten in multiprofessionellen Teams, die mittlerweile immer mehr an Bedeutung gewinnen, macht mir Spaß.

In der GEW-NRW arbeite ich aktiv in der FG Sozialpädagogische Berufe mit, sowie in der AG Schulsozialarbeit, im Stadtverband Düsseldorf bin ich für die sozialpädagogischen Berufe im Vorstand.

Die Bezahlung der Tarifbeschäftigten ist immer ein Thema, gemeinsam mit dem Stadtverband mobilisieren wir während der Tarifverhandlungen und organisieren Streikaktionen.

In der GEW habe ich Menschen gefunden, die sich aktiv mit Bildungspolitik auseinandersetzen und sich positionieren. Mit der GEW im Rücken setzten wir uns für bessere Arbeitsbedingungen an Schulen ein. Nutze deine Stimme! - Liste 1

GYMNASIEN

Kristin Deutsch
Städt. Geschwister-Scholl-Gymnasium, Düsseldorf



Seit 2009 bin ich tarifangestellte Lehrerin. Aufgrund des damaligen Lehrermangels im Fach Mathematik habe ich den Quereinstieg samt berufsbegleitendem Vorbereitungsdienst (OBAS) erfolgreich absolviert. Davor war ich als diplomierte Mathematikerin 10 Jahre lang als Projektmanagerin (u.a. IT-Beratung) in führenden Wirtschaftsgesellschaften tätig.

Ab dem Schuljahr 2016/17 unterrichte ich am Städt. Geschwister-Scholl-Gymnasium in Düsseldorf die Fächer Mathematik, Erdkunde sowie Informatik (Sek. I). In meiner fünfzehnjährigen Zeit als Lehrerin habe ich neben meinem Unterricht mehrmals Klassen- und Stufenleitungen übernommen. Die Begleitung, Betreuung und Beratung meiner Schülerinnen und Schüler ist mir sehr wichtig. Darüber hinaus habe ich als gewählte Gleichstellungsbeauftragte die Interessen meiner Kolleginnen und Kollegen vertreten und war Mitglied bei Einstellungsverfahren. Als Vorsitzende der Steuergruppe habe ich die schulischen Projekte an meiner vorherigen Schule koordiniert. Zurzeit bin für den Webauftritt meiner aktuellen Schule verantwortlich.

Ich bin seit 2013 Mitglied in der GEW. Hier setze ich mich für bessere Arbeitsbedingungen und eine gerechte Arbeitsverteilung ein. Dabei sind mir die Stärkung der angestellten Lehrerinnen und Lehrer sowie die Berücksichtigung von Korrekturbelastungen besonders wichtig.

Sehr gerne möchte ich mich für die Interessen aller Lehrerinnen und Lehrer als Personalrätin einsetzen- Wähle Liste 1.



Hanna Tuszynski
Gymnasium Gerresheim

Mitglied des Bezirkspersonalrats Gymnasien/ Weiterbildungskollegs
 Im Leitungsteam der Fachgruppe GEW NRW

Ich bin 42 Jahre alt und arbeite seit 14 Jahren als Lehrerin, 13 davon tarifbeschäftigt.

Als meine Kernaufgabe als Personalrätin begreife ich es, Kolleg*innen zu den Fragen rund um ihren Arbeitsplatz zu beraten: Elternzeit, Teilzeit, Versetzung, Ruhestand etc. Dafür nehme ich mir auch gerne Zeit per Telefon, per Mail oder bei einem Schulbesuch.

Ich mache mich außerdem stark für eine durchdachte Digitalstrategie an allen Schulen, weil es da an allen Enden und Ecken brennt. Es

herrscht ein NRW-weiter Flickenteppich. Jede Kommune hat andere Regeln und Ausstattungen, so hat Düsseldorf einen Leihvertrag für Dienst-iPads. Auf Betreiben der GEW konnte dieser zumindest entschärft werden. Unhaltbar ist auch der Zustand, dass der Großteil des IT-Supports auf Lehrkräfte abgewälzt wird. Sie fangen die Unzulänglichkeiten des Systems mal wieder mit viel Engagement, Zeit und häufig auch eigenem Geld auf.

Die Wild-West-Manier im Umgang mit Digitalisierung an Schulen ist skandalös. Der Arbeitgeber Land muss ein klares Konzept haben, das sowohl den sinnvollen Einsatz digitaler Technik im Unterricht, rechtssichere Erledigung dienstlicher Aufgaben und Chancengleichheit im Land ermöglicht. Und dieses muss von Lehrer- und Personalräten mitbestimmt werden. (Weiteres dazu: <https://duesseldorf.gew-nrw.de/unser-themen/pressemitteilungen/detail-pressemitteilungen/news/viel-frust-und-etwas-hoffnung.html>)

Insgesamt müssen die Lehrkräfte dringend entlastet werden – und nicht durch das sog. „Maßnahmenpaket“ weiter belastet werden! Hier möchte ich mich als Personalrätin für euch einsetzen.

BERUFSKOLLEGS

Bärbel Bösche

Max-Weber-Berufskolleg

kandidiert für den Hauptpersonalrat
beim Ministerium für Schule und Bildung (MSB)



Seit 2007 bin ich als Lehrerin am Berufskolleg mit den Fächern Recht und Englisch tätig. Aus meiner Tätigkeit als Lehrerrätin weiß ich um die Bedeutung des Einsatzes für die Belange der Kolleginnen und Kollegen. Diesen Einsatz konnte ich seit 2016 als Ersatzmitglied im Bezirkspersonalrat für Berufskollegs bei der Bezirksregierung intensivieren.

Nun kandidiere ich für den Hauptpersonalrat beim MSB, um meine Arbeit auf politischer Ebene fortzusetzen. Denn so wichtig es ist, den Beschäftigten in Schule mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, so wichtig ist es, die Voraussetzungen für gute Arbeitsbedingungen zu schaffen und diese personalrechtlich zu begleiten.

In Zeiten eines fortschreitenden Lehrermangels gilt es eine Belastung der sich bereits im System befindlichen Beschäftigten nicht weiter zu erhöhen. Mit dem „Handlungskonzept Unterrichtsversorgung“ wurde deutlich, welche Ansätze verfolgt werden. So wurde u. a. die voraussetzungslose Teilzeit erschwert. Gleichzeitig wird das Berufsbild

zunehmend von verwaltenden und weiteren nicht-pädagogischen Tätigkeiten geprägt. Die Attraktivität des Berufes einer Lehrkraft leidet hierunter. Mögliche weitere ungünstige Entwicklungen gilt es dringend abzuwenden.

Gleichzeitig bekommt hierdurch der Arbeits- und Gesundheitsschutz eine noch gewichtigere Bedeutung zu. Ihm gerecht zu werden, bedarf es der Begleitung durch einen starken GEW-Personalrat.

Durch meinen Einstieg in Schule als Tarifbeschäftigte, der der Wechsel ins Beamtenverhältnis mit Unterstützung der GEW gelang, weiß ich um die eklatanten Unterschiede der beiden Beschäftigungsformen. Mich für die Interessen der Tarifbeschäftigten einzusetzen ist mir daher ein wichtiges Anliegen.

Von meinem juristischen Fachwissen profitieren nicht nur meine Personalratsarbeit, sondern auch die verschiedenen Gremien der GEW, in welchen ich sowohl auf Stadtverbands- wie auch auf Landesebene mich gerne einbringe.

Für eine starke Vertretung in allen Personalräten. Jede Stimme zählt!



Marei Heinke
Elly-Heuss-Knapp-Schule

kandidiert erneut für den Personalrat für Lehrerinnen und Lehrer am Berufskolleg in Düsseldorf.

Liebe Kolleginnen und Kollegen am Berufskolleg, die letzte Wahlperiode ist so schnell vergangen und jetzt bitte ich Euch wieder um Eure Stimme für die Liste 1 der GEW.

„Wählen gehen und andere zum Wählen motivieren“ ist mein Motto für den Wahlkampf, das ich Euch ans Herz legen möchte.

Aber, warum Gewerkschaftsmitglieder in den Personalrat wählen? Mit der Sachkompetenz der GEW im Rücken, habe ich mich, haben wir uns erfolgreich für alle berufspolitischen Fragen einsetzen können. In der Beratungsarbeit zeigt sich, dass die gute Vernetzung auch mit den anderen Personalräten hilfreich ist. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz, aber auch die Gleichbehandlung und die gerechte Verteilung der inzwischen knappen Ressourcen sind Schwerpunkte unserer Arbeit im Einsatz für alle Kolleginnen und Kollegen.

Wir machen dabei keinen Unterschied zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen, die die gelebte Vielfalt und Solidarität am Berufskolleg widerspiegeln kann.

Als Krankenschwester und Berufsschullehrerin mit den Fächern Gesundheit und Politik setze ich mich zusätzlich für die vielen Tarifbeschäftigten in unseren Schulen ein.

Durch mein ehrenamtliches Engagement in der Schwerbehindertenvertretung, am Sozialgericht und in der Kirche sammle ich vielfältige Erfahrungen auch über Gewerkschaft und Schule hinaus.

Gerne möchte ich meine Kompetenzen und mein Wissen als Eure gewählte Interessenvertretung nochmals für vier Jahre unter Beweis stellen.

Vielen Dank für Euer Vertrauen.

HAUPTSCHULEN

Patricia Ollesch

Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße

Seit 2020 im Bezirkspersonalrat Hauptschule.

Über 20 Jahre bin ich tarifbeschäftigte Lehrerin an einer Hauptschule in Düsseldorf und arbeite aktiv im Stadtverband Düsseldorf der GEW mit. Seit 4 Jahren bin ich Mitglied des Bezirkspersonalrats für Hauptschulen. Die Beschäftigten an Hauptschulen stehen schon seit Jahren vor großen Aufgaben: heterogene Lerngruppen, soziale Herausforderungen und begrenzte Ressourcen fordern von den meisten Kollegen und Kolleginnen hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft.

Meine langjährige Erfahrung als Lehrerin und ein tiefes Verständnis für die zum Teil spezifischen Bedingungen, unter denen die Kollegen und Kolleginnen an Hauptschulen arbeiten, haben mir deutlich gemacht, wie wichtig starkes Engagement und kompetente, informative Beratung durch den Personalrat ist. In der aktuellen Wahlperiode konnte ich vielen Beschäftigten, die sich vertrauensvoll an den Personalrat gewandt haben, mit Tipps und Ratschlägen weiterhelfen. Ebenfalls ist mir wichtig, mich weiterhin für die Tarifangestellten an Schule einzusetzen, da ihre Situation immer noch verbesserungswürdig ist, auch wenn Fortschritte erzielt werden konnten. Deshalb kandidiere ich erneut für den Personalrat Hauptschule und möchte mich auch in den kommenden 4 Jahren als GEW-Mitglied für die Interessen der Beschäftigten an Hauptschulen einsetzen.

Deine Stimme für die GEW (Liste 1) ist eine Stimme für uns alle!





ALARMSTUFE ROT

Mit Auszügen aus: <https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/rechtsradikaler-masterplan-entsetzlich-aber-nicht-ueberraschend>

Das Recherchenetzwerk Correctiv deckte auf, dass hochrangige Politiker der AfD und der Werteunion mit Neonazis und Unternehmern einen rassistischen „Masterplan“ zum Umbau Deutschlands beraten. Alarmstufe rot für alle Demokratinnen und Demokraten. Das nahmen sich auch die 100.000 zu Herzen, die am 27.1. in Düsseldorf protestierten wie Millionen seitdem bundesweit.

Dazu eine Galerie auf den folgenden Seiten.
(Fotos: Anne Kamps und Sylvia Burkert)

Der Rassistische Masterplan

„In einer Villa bei Potsdam trafen sich im November 2023 einflussreiche AfD-Funktionäre sowie zwei Mitglieder der CDU-nahen Werteunion mit bekannten Neonazis und potenziellen Geldgebern aus der Wirtschaft, um eine gemeinsame Strategie für die millionenfache Vertreibung von Menschen, die nicht in deren völkisches Weltbild passen, aus Deutschland zu beraten. Das geht aus der neuen Investigativrecherche von Correctiv hervor, die am Mittwoch vergangener Woche veröffentlicht wurde und seither für großes Entsetzen sorgt. Eingeladen zu dem konspirativen Treffen hatte laut Correctiv Gernot Mörig, ein ehemaliger Zahnarzt aus Düsseldorf, früher Vorsitzender des rechtsextremen Bundes Heimattreuer Deutscher Jugend. Als zentraler Redner fungierte demnach Martin Sellner, Vordenker der rechtsextremen Identitären Bewegung. Bei der Präsentation eines „Masterplans“ zur sogenannten „Re-

migration“ habe dieser unter anderem dafür plädiert, dass auch „nicht assimilierte deutsche Staatsbürger“ Deutschland verlassen müssten. Zudem habe er über einen „Musterstaat“ in Nordafrika gesprochen, in den man bis zu zwei Millionen Menschen „hinbewegen“ könne – auch jene, die sich in Deutschland für Geflüchtete einsetzen.

Werde auch du aktiv gegen Rechts

▮ Komme zu einer der zahlreichen Demonstrationen, zu denen der DGB aktuell mit weiteren Bündnispartnerinnen und -partnern aufruft, in Düsseldorf das Bündnis DSSQ, in dem die GEW Mitglied ist, der DGB und der Düsseldorfer Appell

▮ Unterzeichne die **Petition „Wehrhafte Demokratie: Höcke stoppen!“ (Stand Redaktionsschluss: 1.692.593 Unterzeichner*innen).**







NAZIS WÄHLEN
IST KEIN PROTEST. WER
NAZIS WÄHLT, HAT NAZIS
GEWÄHLT.







DANKE

an die Veranstalter, insbesondere dem Bündnis DSSQ, das schon Dügida weg demonstriert hat, denn "In Düsseldorf ist kein Platz für Rassismus" Euer Stadtverband Düsseldorf

Zum Start der Kundgebung standen die Menschen von der Friedrich- Ebert-straße bis zum Hauptbahnhof; von dort zogen die letzten los, als sich die Rheinwiese in Oberkassel am Kundgebungsort schon gefüllt hatte.





HÖCHSTE ZEIT

für starke antifaschistische Bündnisse

Das Bekanntwerden des Treffens extremer Rechter in Potsdam, bei dem unter anderem der persönliche Referent von Alice Weidel, Roland Hartwig, zugegen war, hat bundesweit Empörung und heftige Kritik ausgelöst. Angesichts des wachsenden Einflusses der AfD und deren menschen- und verfassungsfeindlicher Tendenzen wird auch die Debatte über ein AfD-Verbot befeuert. Führende Vertreterinnen und Vertreter der demokratischen Parteien äußerten ihre Sorge und fordern klare Kante gegen Rechts. Indessen demaskiert sich die AfD weiter. So postete der sozialpolitische Sprecher der AfD-Bundestagsfraktion René Springer bei X: „Wir werden Ausländer in ihre Heimat zurückführen. Millionenfach. Das ist kein Geheimplan. Das ist ein Versprechen.“

„Wir Demokrat*innen und Antifaschist*innen müssen fest zusammenstehen, um auf allen Ebenen über die rassistischen und totalitären Absichten der AfD aufzuklären und das weitere Erstarken der Partei im parlamentarisch-demokratischen System zu verhindern: Nie wieder Faschismus!“ (Maike Finnern)

GEW-Vorsitzende Maike Finnern machte vor diesem Hintergrund deutlich: „Die Correctiv-Enthüllung zeigt

einmal mehr, wie sehr sich die AfD in der rechtsextremen Szene vernetzt und radikalisiert hat- und welche Gefahren von ihrer Etablierung als Partei mit offensichtlich faschistoidem Gedankengut ausgeht. Das Konzept ‚Remigration‘ ist kein neuer Plan der extremen Rechten, sondern Teil ihres menschen- und demokratieverachtenden Programms. Es erinnert an den Plan der Nazis, europäische Jüdinnen und Juden nach Madagaskar zu deportieren. Wir Demokrat*innen und Antifaschist*innen müssen fest zusammenstehen, um auf allen Ebenen über die rassistischen und totalitären Absichten der AfD aufzuklären und das weitere Erstarken der Partei im parlamentarisch-demokratischen System zu verhindern: Nie wieder Faschismus!“



NIE WIEDER IST JETZT!

Internationaler Holocaust-Gedenktag am 27.1.24

Am selben Tag der Demonstration jährte sich die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee 1945. Um die Schabbat-Ruhe zu achten, fand die Gedenkveranstaltung am Deportations-Mahnmal an der Marc-Chagall-Straße in diesem Jahr am Sonntag (28.1.) statt. Von dort wurden rund 6000 jüdische Menschen aus unserer Region von 1941-44 unter unsäglichen Leiden in Viehwagen in die Konzentrationslager transportiert und ermordet.



„Die schrecklichen, Anfang Oktober 2023 verübten Morde an israelischen Menschen, der größte Massenmord an Jüdinnen und Juden seit dem Holocaust, belegen eindringlich und auf traurigste Weise, wie wichtig und

gegenwartsbezogen unser Gedenken und unser Kampf gegen heutigen Antisemitismus sind. Setzen wir am Standort des ehemaligen Güterbahnhofs Derendorf ein sichtbares Zeichen!“ schreibt der Förderkreis der Mahn- und Gedenkstätte in seinem Januar - Newsletter (info@gedenkstaetteueduesseldorf.de).

Foto Links:
Kranz des
DGB Düsseldorf



Bring them home now!

An den Terror der Hamas am 7.10.23 erinnerte in der Gedenkstunde der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Oded Horowitz. Noch immer befinden sich 136 Geiseln in der Gefangenschaft der Hamas-Terroristen. Rund 500 Menschen kamen am 14. Januar auf dem Schadowplatz zusammen, um an sie zu erinnern und ihre Freilassung zu fordern.

„DER STAAT ISRAEL HAT DEN STATUS ALS SICHEREN HAFEN EIN STÜCK WEIT VERLOREN.“

Interview mit Clemens Hötzel von der Beratungsstelle SABRA zur aktuellen Situation in Düsseldorf.

Seit dem Angriff der islamistischen Terrorgruppe Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 nehmen auch in Düsseldorf antisemitische Straftaten und Vorfälle zu. Für die Stadtzeitung sprach Johannes Gleitz, Mitglied der GEW, mit Clemens Hötzel von der „Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit - Beratung bei Rassismus und Antisemitismus“ (SABRA) über die aktuelle Situation in Düsseldorf.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für das Interview nehmen. Der schreckliche Terrorangriff der Hamas auf Israel ist jetzt mehr als 2 Monate her. Wie hat sich seitdem die Situation in Düsseldorf aus Ihrer Sicht als Beratungsstelle für von Antisemitismus Betroffene verändert?

CH: Seit dem 7. Oktober haben sich die Dinge sehr grundsätzlich verändert, in sehr extremer Art und Weise. In den ersten Wochen war es wirklich ein Ausnahmezustand. Zum einen natürlich, dass wir durch die Trägerschaft der jüdischen Gemeinde Düsseldorf mitbekommen, was dort los ist. Wie viele Menschen in Sorge um Angehörige sind, um Verletzte, oder Tote zu betrauern haben. Es sind auch Menschen einberufen worden zur Armee, die bereits nach Israel gereist sind.

Zum anderen sind bei uns unglaublich viele Anfragen eingegangen. Ganz viele Anfragen kamen aus dem Bereich Schule und Bildung, von Lehrkräften zum Beispiel, die mit der Situation überfordert waren und Beratung brauchten. Sie fragen sich, wie sie die Situation



im Unterricht thematisieren können, wo sie geeignetes Material finden, wie sie auch mit bestimmten Äußerungen oder mit bestimmtem Verhalten von Schüler*innen umgehen sollen.

Es gab auch immer wieder konkrete Fälle, die bei uns eingingen und in diesem Kontext thematisiert wurden. Zum Beispiel Betroffene, die Sorgen hatten und sich fragten: Kann ich mein Kind jetzt guten Gewissens in die Schule schicken? Oder gibt es Möglichkeiten, vielleicht in der jetzigen Situation mein Kind erst mal eine Weile aus der Schule herauszunehmen? Begründet mit der Angst, dass es dort zu antisemitischen Vorfällen kommen könnte. Weil, und das muss man auch klar sagen, Schule generell immer auch ein Schwerpunkt konkreter antisemitischer Vorfälle ist. Etwa ein Viertel unserer Fälle haben im Bereich Schule stattgefunden.

Die Zahl antisemitischer Straftaten und Übergriffe steigt aktuell bundesweit massiv. Was bedeutet diese Situation für jüdisches Leben in Düsseldorf?

CH: Das bedeutet letztlich eine Verschärfung der Bedrohungslage und der Sicherheitslage, die aber ohnehin auch prekär sind. Das muss man sich immer wieder klarmachen. Die jüdische Gemeinde steht 24/7 unter Polizeischutz, es gibt Sicherheitsdienste, es gibt bauliche Sicherheitsmaßnahmen, die auch vor dem 7. Oktober leider sehr notwendig waren und es jetzt sind.

Die Sicherheitsbedenken sind unter diesen neuen Vorzeichen noch mal stärker. Viele Gemeindeglieder, viele Jüdinnen und Juden überlegen sich ohnehin schon sehr gut, an wel-

chen Orten sie sich bewegen, welchen Menschen gegenüber sie überhaupt erwähnen oder zeigen, dass sie jüdisch sind, wo sie überhaupt die Möglichkeit haben, unbefangene jüdische Symbole wie die Kippa zu zeigen. Aufgrund der Geschichte und der ohnehin bestehenden antisemitischen Bedrohung gibt es schon viele Strategien, um zu vermeiden als jüdisch erkennbar zu sein. Und das potenziert sich jetzt.

Hinzu kommt, dass der Staat Israel ein Stück weit den Status als sicherer Hafen verloren hat. Bislang bestand eben immer noch die Möglichkeit dorthin auszuweichen, viele haben sich bisher gedacht: „Okay, wenn es hierzulande noch schlimmer wird, als es ohnehin schon ist, dann kann ich immer noch Alija machen, also nach Israel gehen.“ Dort gab es zwar auch gewisse Risiken, aber trotz der Gefahr von Anschlägen hatte man trotzdem eine gewisse Sicherheit. Es gibt einfach den Staat, der sich als Schutzmacht jüdischen Lebens definiert. Und das ist eben durch diese Attacke vom 7. Oktober maximal infrage gestellt und erschüttert worden. Jetzt ist wirklich manchmal eine gewisse Ausweglosigkeit spürbar. Was, wenn man die berühmten Koffer gepackt hat, es das Ziel der Reise so aber nicht gibt?

Es gab Berichte über antisemitische Vorfälle an Universitäten und Hochschulen, auch in Düsseldorf. Wie ist die Situation für jüdische Studierende?

CH: Also, was man auf jeden Fall festhalten kann: Auch und gerade an den Universitäten und Hochschulen gibt es massive Probleme, vor allem mit israelbezogenem Antisemitismus. Das tritt in der jetzigen Situation einfach in

Foto Links:
27.1.24 Demo
in Düsseldorf

aller Deutlichkeit zutage. Wir erleben da wirklich aggressivsten israelfeindlichen Aktivismus, und das geht immer mit einer totalen Einschüchterung und Bedrohung für jüdische Studierende einher. Was die Situation noch verschlimmert, das hören wir aus jüdischen Studierendeninitiativen, ist eine sehr weitverbreitete Empathielosigkeit. Jüdinnen und Juden kommen nach dem 7. Oktober das erste Mal wieder in die Uni oder in die Hochschule, schauen sich um und es scheint ein Tag wie jeder andere für alle anderen zu sein. Und es besteht einfach dann eine Diskrepanz zwischen dem, was sie fühlen oder was ihnen durch den Kopf geht, und dem, was andere beschäftigt. Sie haben sehr, sehr wenig Sensibilität oder auch Empathie wahrgenommen. Das ist einfach eine unglaublich belastende Situation, wenn nicht einfach mal gefragt wird, wie es einem mit der Situation geht, und keine Anteilnahme gezeigt wird.

Einige jüdische Studierende kritisierten ihre Lehrenden dafür, dass sie sich erst sehr spät oder nicht deutlich genug solidarisch mit Israel erklärten. Andere kritisierten, dass sich Lehrende einseitig pro-palästinensisch äußerten. Können Sie diese Kritik nachvollziehen?

CH: Zu den konkreten Geschichten, die jetzt an Universitäten passiert sind, kann ich nichts sagen, da es keine Fälle von uns sind. Aber es ist schon seit Jahren bekannt, dass es eben auch im akademischen Bereich zunehmend Menschen gibt, die sehr problematische Positionen vertreten und mit wenig Widerspruch zu rechnen haben. Wie man an der aktuellen Situation gesehen hat, gibt es seitens der Hochschulen und

Universitäten, auch auf Leitungsebene und auf struktureller Ebene, wenig Positionierung, wenig klare Haltung und auch wenig Wissen darüber, was an antisemitischen Positionen an den Unis vertreten wird und wie adäquat damit umgegangen werden kann. Stellungnahmen wirken in Folge dann relativ hilflos, und es ist leider immer wieder festzustellen, dass es zu Formen von Äquidistanz kommt. Damit meine ich in diesem Zusammenhang, dass in sehr allgemeiner Form alle Zivilist*innen, alle zivilen Opfer des Krieges gleichsam betrauert werden.

Lassen Sie uns noch einmal auf das Thema Schule zurückkommen. Sie hatten bereits erwähnt, dass Fälle im Kontext Schule einen großen Teil Ihrer Beratungstätigkeit ausmachen. Können Sie uns Erfahrungen aus dem Schulalltag schildern?

#

CH: Im Schulbereich muss davon ausgegangen werden, dass das, was wir an Antisemitismus mitbekommen, in diesem Bereich wirklich nur die Spitze des Eisbergs ist. Schule ist oft eine Blackbox für Außenstehende, in die man wenig Einblick hat als Fachstelle von außerhalb. Viele Lehrkräfte oder Schulleitungen scheuen sich, sich des Themas anzunehmen. Die Sorge um den guten Ruf der Schule ist manchmal größer als der Wunsch Betroffene zu supporten oder Täter*innen zu sanktionieren. Und letztlich muss man sich wieder klarmachen, dass viele jüdische Schüler*innen versuchen möglichst nicht aufzufallen. Sie wollen nicht, dass ihr Jüdischsein bekannt wird, um antisemitischen Vorfällen vorzubeugen.

Oft ist es leider so, dass, wenn sich dann doch Familien bei uns melden

und von antisemitischen Vorfällen berichten, die Lage schon zu weit eskaliert ist. Dann können auch wir nur noch wenig unterstützen, höchstens noch die Familie dabei begleiten, die Schule zu wechseln. Das heißt: die Betroffenen doppelt zu bestrafen. Das passiert gerade viel zu oft.

Gleichzeitig muss man anerkennen, dass es auf Ministeriumsebene mittlerweile ein sehr großes Bewusstsein für diese Problemlage gibt. Es werden Gelder dafür bereitgestellt, um das Problem zu bearbeiten. Davon profitiert auch die Arbeit von SABRA und langsam, aber sicher verändern sich Dinge.

Wie kann man sich in der jetzigen Situation solidarisch zeigen als Zivilgesellschaft, oder speziell auch als Gewerkschaft?

CH: Wichtig ist, auf jeden Fall den Mut zu haben, eine klare Position zu beziehen. Dazu gehört, eine klare Solidarität mit Jüdinnen und Juden, aber auch eben mit Israel zu formulieren. Wichtig wäre mir nicht einzuknicken vor der sehr lauten, „anderen Seite“, sage ich mal so, die eben nur eine bestimmte palästinensische Perspektive verbreitet. Und man sollte sich nicht dazu drängen zu lassen, in diese besagte Äquidistanz zu verfallen. Sonst gibt man dann nur noch Allgemeinplätze von sich, Ursache und Wirkung geraten aus dem Blick, die Tatsache, dass es eben wirklich einen beispiellosen Terrorangriff gegeben hat. Auf diesen wird jetzt reagiert, und auf den muss reagiert werden. Zivile Todesopfer gehen letztlich auf das Konto der Hamas und sind Teil des Kalküls dieser Terrororganisation. Und das ist etwas, was mir auch auffällt in diesen Auseinandersetzungen oder Diskussi-

onen um den Krieg: Mittlerweile gerät es fast ein Stück weit in Vergessenheit, was eigentlich der Auslöser des Ganzen war. Eine Forderung nach Waffenstillstand ist meiner Meinung nach zulässig, wenn sie zwei Vorbedingungen benennt: nämlich, dass alle Geiseln freigelassen werden und dass die Hamas entwaffnet wird und kapituliert. Das sind die notwendigen Bedingungen dafür, dass es einen Waffenstillstand gibt. Man muss sich klarmachen: Waffenstillstand ist das, was vor dem 7. Oktober da war. Und dieser wurde durch die Hamas gebrochen. Und man muss die Akteure an den eigenen Worten messen. Die Hamas hat selbst gesagt, dass sie bei nächster Gelegenheit so etwas wiederholen möchte. Darin sollte man sie auch ernst nehmen und entsprechend bekämpfen.

Wie nehmen Sie die Solidaritätskundgebungen mit Israel in Düsseldorf wahr?

CH: Es ist immer ein sehr erfreuliches Zeichen zu sehen, dass es Menschen gibt, die sich solidarisch zeigen, die das nach außen tragen und ein Signal der Unterstützung senden. Und das wird, glaube ich, in den Gemeinden und in den jüdischen Communities sehr, sehr wohlwollend und sehr positiv wahrgenommen. Es ist allerdings bitter, wenn man die Teilnehmendenzahlen von proisraelischen Demos oder auch nur Solidaritätskundgebungen mit jüdischen Gemeinden mit dem vergleicht, was dann als pro-palästinensische Demo bezeichnet wird. Diese sind in der Regel einfach israelfeindliche Demos. Da wird eine ziemlich große Diskrepanz sichtbar. Oft wird gesagt, unsere Stadt hat keinen Platz für Antisemitismus und steht an der Seite

Israels, und dann kommen vielleicht 500 Teilnehmende, und am nächsten Tag ist die Gaza-Solidaritätsdemo mit tausenden Teilnehmenden. Das spricht dann noch mal eine eigene Sprache. Und das ist eben ein Signal, das auch wahrgenommen wird und immer auch mit einer gewissen Bedrohlichkeit verbunden ist.

Sie haben die großen pro-palästinensischen Demonstrationen als meistens israelfeindlich bezeichnet. Können Sie Ihre Wahrnehmung erklären?

CH: Letztlich ist es ein Muster, das sich wiederholt und das wir aus der Vergangenheit kennen, zum Beispiel im Sommer 2014 oder im Mai 2021. Man kann sozusagen die Uhr danach stellen: Wenn es zu einer militärischen Eskalation kommt, kommt es hierzulande zu einem wirklich extremen Anstieg von

solchen Demonstrationen. Insbesondere antisemitische Vorfälle hängen damit indirekt zusammen. Und natürlich sollte man nicht verallgemeinern und sagen, jede*r, der sich mit den Menschen in Gaza solidarisch zeigt oder für das Leid der Palästinenser*innen interessiert oder sich dafür engagieren möchte, der ist automatisch antisemitisch oder israelfeindlich. Dennoch wird an diesen Demonstrationen einfach klar, wie stark diese Themen verknüpft sind. Und es gibt ein Gewaltpotenzial, es gibt immer wieder Übergriffe am Rande dieser Versammlungen. Wenn man sich bestimmte Akteure ansieht, Stichwort Samidoun, kann man sehr schnell feststellen, wie dann eben auch Verbindungen zu wirklich terroristischen Akteuren nachvollziehbar sind. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen haben!

Einen Überblick über die gesamte zivilgesellschaftliche Lage nach dem Hamas-Terrorangriff am 7. Oktober findet man u.a. auf der website der Amadeu-Antonio-Stiftung: „Die extreme Rechte greift die Erinnerung seit Jahrzehnten an. Sie setzt die Angriffe im Windschatten der Verherrlichung des Terrors gegen Israel fort. Linke und pro-palästinensische Milieus stimmen ein und fordern „Free Palestine from German guilt“. Kleinster gemeinsamer Nenner: Schuldabwehr. Die Amadeu Antonio Stiftung sieht in den Angriffen, die im Zuge der deutschlandweiten Reaktionen auf den Hamas-Terror eine neue Dimension erreichen, eine brandgefährliche Entwicklung.“

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/aktionswochen-gegen-antisemitismus/>

Empfehlung der Redaktion zum Weiterlesen:

**Stephan Grigat, Jakob Hoffmann, Marc Seul und Andreas Stahl (Hg.):
Erinnern als höchste Form des Vergessens? (Um-) Deutungen des Holocaust
und der „Historikerstreit 2.0“, Verbrecher Verlag Berlin 2023**

PERSONALRÄTINNEN UND PERSONALRÄTE

Örtlicher Personalrat Grundschule

Büro

Blumenthalstr. 11, 40476 (Derendorf)
+49 211 8924687
Sprechzeiten per Mail oder telefonisch erfragen!
monika.maraun@duesseldorf.de

Monika Maraun

KGS Paulusschule
+49 172 2149755 • moni.maraun@web.de

Holger Thrien

GGG Gerhard-Tersteegen-Schule, Beckbuschstr.
+49 2102 717772 • holger.thrien@gew-nrw.de

Ines Loßner

GGG Theodor-Heuss, Lützenkircher Str.
+49 157 58476785 • ines.lossner@gew-nrw.de

Maria Varriale

KGS Thomas-Schule, Blumenthalstr.
+49 1590 3024121 • varriale@gmx.de

Astrid Zörner

KGS Fleher Straße
+49 178 8633716 • astrid.zoerner@gew-nrw.de

Catharina Wolff

KGS Paulusschule
+49 211 667608 • catharina.wolff@schule.duesseldorf.de

Ulrich Gosebruch

GGG Knittkuhl
+49 1759497300 • ulrichgosebruch@web.de

Sandro Monachello

KGS Christophorus-Schule, Werstener Friedhofstr.
+49 211 2495943 • sandro.monachello@gew-nrw.de

Andrea Gellert

GGG Knittkuhl
ZfsL Düsseldorf
+49 1577 3897456 • andrea.gellert@gew-nrw.de

Bezirkspersonalrat Hauptschule

Patricia Ollesch

Städt. Gemeinschaftshauptschule Bernburger Str.
+49 211 346882 • pollesch@gmx.de

Bezirkspersonalrat Realschule

Andreas Dietrich (BPR)

Toni-Turek-Realschule, Düsseldorf
+49 212 64527631 • andreasdietrich@schule.duesseldorf.de

Bezirkspersonalrat

Gymnasium & Weiterbildungskolleg

Hanna Tuszynski

Städtisches Gymnasium Gerresheim, Düsseldorf
+49 211 87525881 • hanna.tuszynski@gew-nrw.de

Bezirkspersonalrat Gesamtschule

Gabriella Lorusso

Städtische Gesamtschule Stettiner Str., Düsseldorf
+49 173 2744416 • gabriella.lorusso@gew-nrw.de

Regina Köhler

Städtische Gesamtschule Stettiner Str., Düsseldorf
+49 211 9337369 • regina.koehler@gew-nrw.de

Bezirkspersonalrat Förderschule

Nicole Kaspar

Alfred-Herrhausen-Schule, Düsseldorf
+49 211 46872458 • nicolekaspar1@alice-dsl.net

Daniela Drecker

Franz-Marc-Schule, Düsseldorf
+49 211 69167622 • daniela.drecker.gew@gmx.de

Bezirkspersonalrat Berufskolleg

Marei Heinke

Elly-Heuss-Knapp-Schule, Düsseldorf
+49 211 98592689 • marei.heinke@gew-nrw.de

Hauptpersonalrat Berufskolleg

Sebastian Krebs

Lore-Lorenz-BK, Düsseldorf
+49 211 9348888 • sebastian.krebs@gew-nrw.de

**100.000 zeigten
den Demokratiefeinden
die rote Karte!**

DSSQ, DGB und der Düsseldorfer Appel
hatten aufgerufen zur Demo und zur
Kundgebung am 27.1.24.
Beeindruckend und bewegend!
Im Innenteil eine Bildergalerie.

